

1924

**I. ordentlicher Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg****7. Januar 1924**

(Bericht über die vorausgegangene 42. Hauptversammlung siehe Protokollbuch für Hauptversammlungen.)

Auf die satzungsgemäße Hauptversammlung folgte sofort die erste ordentliche Sitzung des Jahres.

Herr Friedrich Gebert spricht zuerst im Namen des Vereins der Gesamtverwaltung den herzlichen Dank aus, was durch Erheben von den Sitzen bestätigt wird.

Der Vorsitzende, Herr Direktor Hans Meyer, gibt die eingelaufene Post bekannt und legt die numismatischen Zeitschriften nach kurzer Besprechung zum Umlauf auf.

Herr K. Gaupp spricht sodann über: „Klippen“. Er erläutert Namen, geschichtliche Entstehung und Arten der Klippen und geht besonders auf die „Städtischen Notklippen“ ein. Das Hauptgewicht der Ausführungen ruht in den Klippen der Stadt Nürnberg in Gold, Silber und Bronze. Der Redner konnte den Vortrag durch eine schöne Reihe von Stücken belegen. Der Vorsitzende sprach Herrn Gaupp den Dank der Zuhörer aus und fügte Ergänzendes an.

Herr Friedrich Gebert legte verschiedene seltene Medaillen, Plaketten und Gedächtnismünzen, welche in der 75. Versteigerung zum Auswurf kommen, nach kurzer Besprechung zur Ansicht auf. Eine große Anzahl Papiergeldscheine stiftet er der neuangelegten Sammlung des Vereins.

Herr Georg Ehrngruber bespricht kurz eine gravierte Plakette aus dem 16. Jahrhundert, darstellend einen Akt der Leidensgeschichte Christi.

Schluss 10  $\frac{3}{4}$  Uhr

anwesend 15 Mitglieder

**II. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg****4. Februar 1924**

Mit Willkommensgruß eröffnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hans Meyer, die heutige, so zahlreich besuchte Versammlung.

Die eingelaufene Post und Literatur wurde kurz bekannt gegeben, so die Einladung des Gesamtvereins der Geschichts- und Altertumsvereine zum Beziehen seines Blattes und seiner Werke.

Von Herr W. Giesecke erschien ein neues grundlegendes Werk: „Sicilia Numismatica“, auf dessen Inhalt der Vorsitzende kurz einging.

Ein für die Münzwissenschaft gewaltiger Schlag ist der Tod des Herrn Paul Joseph. Eine Größe ging dahin, ein schwerer Verlust! Auf die Bedeutung des Mannes und seiner Werke wurde näher eingegangen.

Herr Friedrich Gebert nahm sodann das Wort zu seinem Vortrag über: „Nürnberger Rathaus-taler“. Der Redner beschrieb die einzelnen Stücke nach Christoph Andreas Imhoff, Carl Friedrich Gebert und Georg Andreas Wills Münzbelustigungen und konnte seine Ausführungen mit vier Stück Rathaus-taler, die übrigen durch gute Abbildungen, belegen.

Der Dank des Vorsitzenden lohnte den Vortragenden.

Reicher Bescheid zur Vorlage und Besprechung von Münzen und Medaillen wurde von den Herren Dr. August Neuhaus, Joh. Schumann und Major Arthur Koenig gegeben.

Schluss 10 Uhr

anwesend 17 Mitglieder

### III. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

3. März 1924

Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen eröffnete Herr Direktor Hans Meyer die heutige Sitzung. Es ist zugleich die Abschiedssitzung für Herrn Major Arthur Koenig, der bei der Landespolizei seinen Abschied nahm und in seine Heimat Bad Kissingen verziehen will. Dieser Verlust reißt eine große Lücke in unseren Kreis; der Verein bittet Herrn Koenig, der Unsere zu bleiben und bei Möglichkeit und Gelegenheit noch recht oft der gern gesehene Gast im Verein sein zu wollen. Die besten Wünsche des Vereins begleiten den Scheidenden.

Es werden nun die Vereinsnachrichten, die eingelaufene Post und die erschienenen Zeitschriften bekanntgegeben. Herr Friedrich Gebert hat anlässlich seiner 75. Versteigerung zehn Gedenkmünzen in Silber prägen lassen, 1 Stück übergab er dem Verein.<sup>1</sup>

In der numismatischen Literatur erschien ein neues Werk Dr. Bernhards über: „Fränkisch-brandenburgische Münzen“. Aus den eingegangenen Versteigerungsverzeichnissen von Hamburger und Riechmann ersieht man, dass die Firmen allmählich wieder zum Friedensgebrauch übergehen wollen.

Herr Gebert sprach sodann über Schiemedaillen und Schiepreismnzen von Ludwig II. und belegte seine Ausführungen mit sieben Stücken in verschiedenen Gewichtsgrößen.

Herr Major Koenig dankte für die Abschiedsworte des Vorsitzenden. Zum Schlusse gab er einen kurzen Überblick über seine Salzburger Sammlung und ging näher ein auf die Salzburger Emigrantemnzen, mit 13 solcher belegte er seinen Vortrag. Der Anregung, ein Frage- und Antwortspiel für allgemeine numismatische Anfragen in der Sitzung einzuführen, wird Folge geleistet. Als erstes erörterte Herr Direktor Meyer die Kontramarkierung der Münzen, ihre Ursache und ihren Zweck.

Die in Vorlage gebrachten Stücke eigener Sammlung der verschiedenen Herren machten die Runde.

Schluss 10 ½ Uhr

anwesend 15 Mitglieder

### IV. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

7. April 1924

Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer, eröffnete mit Begrüßung der Erschienenen die heutige Sitzung und gab den Einlauf bekannt.

Sodann nahm er das Wort zu einem Thema, über das seit 30 Jahren im Verein nicht mehr gesprochen wurde: „Das Geldwesen der alten Germanen“. Mnzurkunden sind aus jener Zeit nicht vorhanden, die Schlüsse müssen aus Fundstücken selbst gezogen werden. Die Germanen machten denselben Gang bis zur Höhe durch, wie alle Völker. Ihr Urzustand war der Tauschhandel, mit der fortschreitenden Kultur suchte man einen Wertmesser zu bekommen, deren erster das Vieh war. Die späteren Bronzeringe standen schon in einem bestimmten Wertverhältnis. Zur Zeit der Berührung mit den Römern hatten die alten Germanen noch kein eigenes Geld. Die Regenbogenschsselchen mit ihren Kultaufdrucken waren kein germanisches, sondern von den Vorbesitzern Germaniens, den Kelten übernommenes Geld. Durch die Handelsbeziehungen mit den Römern kam allmählich das römische Geld in Verkehr, anfangs jedoch wohl nur als Edelmetall geschtzt. Die erste Münze unserer Vorfahren wurde im 5. Jahrhundert in Spanien geprägt. Selbständige Germanenmnzen setzen erst ein, als die Germanen selbständige Völkerschaften mit festen Grenzen bildeten.

Der Vortragende besprach nun die Münzen der Sueven in Spanien, der Vandalen mit ihrer Hauptstadt Karthago und dem mächtigsten Herrscher Geiserich. 470 bis 480 prägte einer seiner Nachfolger die ersten Goldmünzen mit dem Bildnis eines stehenden Kriegers. Auch die Angeln und Sachsen, nach England bergesetzt, prägten um 600 eigene Münzen in Silber und Gold. 375 teilten sich die Goten in Ost- und Westgoten. Alarich, Westgotenknig,

<sup>1</sup> In der vereinseigenen Sammlung befinden sich zwei Exemplare in Bronze (eines davon gestiftet von der Tochter Rosl Gebert), aber keines in Silber.

gründete auf römischem Boden sein großes Reich. Um 530 prägten seine Nachfolger auf Spaniens Boden Goldmünzen. Die Vorderseite zeigt das Bild des römischen Kaisers, die Rückseite ein Kreuz oder einen Stufenaltar. Ottokar, Fürst der Heruler und Rugier, prägte als er Rom eroberte, zu Ravenna Goldmünzen mit dem römischen Kaiserbild. Er prägte auch die ersten germanischen Kupfermünzen mit seinem Bildnis zu Ravenna.

Der Ostgotenkönig Theoderich der Große prägte keine eigenen Münzen, sondern stellte nur Nachprägungen der römischen Münzen her; auch seine Nachfolger prägten nur Münzen mit den Bildnissen der römischen Kaiser, erst der vorletzte König Totilas ließ erst solche mit seinem Bild herstellen, während der letzte Ostgotenfürst Teja wieder zum alten Brauch, dem römischen Kaiserbild zurückgriff.

Die Franken unter Chlodwig prägten noch nicht, es war wohl kein Bedarf da. Erst seine Nachfolger taten dies, die Goldmünzen jener Zeit zeigen den römischen Kaiser als Oberherrscher, erst spätere haben als Aufdruck Zierbilder oder das Kreuz, das sogenannte Hakenkreuz. Unter den Merowingern prägten viele Stellen, die Herrscher, Fürsten, Bischöfe und Klöster; mehr als 800 Münzstätten sind heute bekannt. Die nachfolgenden Hausmeier<sup>2</sup> schlossen die meisten Münzstätten und die wenigen bestehenden durften nur auf ihren Namen prägen.

Mit dieser Zeit geht die Goldzeit zu Ende und die Zeit der Silbermünzen beginnt. Karl der Große prägte nur Silbermünzen mit seinem Bild und einer Kirche.

Die Langobarden in Oberitalien prägten immer noch nach oströmischem Schlag und erst um 650 zeigen sich langobardische Fürsten auf den Münzen; auch sie stellen nur Goldmünzen her. – Wehmut ergreift uns, wenn wir sehen, wie unsere eigenen Stammesgenossen im Laufe der Zeit durch ihre Uneinigkeit zugrunde gehen.

Die ausführlichen und wissenswerten Ausführungen des Redners wurden durch reichen Beifall gelohnt.

Herr August Zippelius, z.Z. Straubing, teilt mit, dass er, so leid es ihm tut, infolge seines hohen Alters (85 Jahre) aus dem Verein austreten müsse. Herr Hans Kassier Lohrer macht den Vorschlag, Herrn Zippelius nicht als Mitglied zu streichen, sondern ihn als solches ohne Beitragspflicht weiterzuführen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Es folgte sodann die Vorlage und Besprechung mitgebrachter Münzen und Medaillen.

anwesend 16 Mitglieder

## **V. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**6. Mai 1924**

Die heutige Zusammenkunft musste, da das Vereinszimmer anderweitig belegt war, im allgemeinen Gastzimmer stattfinden.

Da unseren Verein ein unersetzlicher Verlust traf, unser Vorsitzender, Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer, wurde als Senatspräsident nach Bamberg berufen, begrüßte Herr Kassier Hans Lohrer die Erschienenen.

Die eingelaufene Post wurde bekannt gegeben, die erschienenen Zeitschriften machten die Runde.

Der folgende Vorschlag, Herrn Senatspräsidenten Hans Meyer infolge seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen, wurde einstimmig angenommen. Da jedoch nur die Hauptversammlung Ehrenmitglieder bestätigen kann, wird dieser Beschluss bis zur Januarsitzung zurückgesetzt.

Herr Friedrich Gebert bespricht im Unterhaltungston eine Reihe prächtiger Nürnberger Stücke aus seiner nächsten Versteigerung. Diese Stücke und manch andere hübsche Münzen und Medaillen machen die Runde.

<sup>2</sup> Im Manuskript steht in lateinischer Schreibschrift „Hausmeister“, es muss aber wohl heißen „Hausmeier = Majordomus, ein frühmittelalterliches Hofamt.

Es schloss damit das Wintersemester. In den Sommermonaten finden wie alljährlich jeden ersten Montag der Monate Juni, Juli, August und September freie zwanglose Zusammenkünfte im Hof oder Gastzimmer des Historischen Hofes je nach Witterung statt.

Anwesend 14 Mitglieder

## **VI. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**6. Oktober 1924**

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hans Lohrer, ist verreist, es übernimmt den Vorsitz Schriftführer Alfons Oestreicher und heißt die Erschienenen herzlich willkommen. Zuerst wird die eingelaufene Post bekannt gegeben und der Inhalt der numismatischen Zeitschriften kurz besprochen.

Herr Friedrich Gebert erhält sodann das Wort zu seinem Vortrag über: "Altes und Neues zu Schaustücken der Zinngießerfamilie Hilpert in Nürnberg". Der Redner konnte seine Ausführungen mit einer großen Reihe der prächtigsten Hilpert-Medaillen, darunter eine bisher unbekannte, belegen. Der Vorsitzende sprach Herrn Gebert den Dank der Zuhörer aus. Herr Dr. August Neuhaus gab Ergänzendes zum Vortrag aus den 15 Hilpert-Medaillen des Germanischen Museums.

Auch die Vorstandsfrage wurde zur Debatte gestellt, um die Lösung derselben bis zur Hauptversammlung vorzubereiten.

Zum Schlusse wurden unter kurzer Besprechung von den Herren Paul Dasch, Georg Ehrngruber, Friedrich Gebert, Anton Kaltenhäuser und Joh. Schumann verschiedene Münzen und Medaillen in Umlauf gesetzt.

Schluss der Sitzung 10 ½ Uhr

anwesend 9 Mitglieder

## **VII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**3. November 1924**

Herr Hans Lohrer, der stellvertretende Vorsitzende, befindet sich noch auf Urlaub im Schwarzwald, es führt den Vorsitz Schriftführer Alfons Oestreicher, er begrüßt die Erschienenen aufs Herzlichste.

Der Posteinlauf wird bekannt gegeben und die erschienenen numismatischen Blätter in Umlauf gesetzt.

Anschließend spricht Herr Friedrich Gebert über: Altes und Neues über Nürnberger Lämmleindukaten. Der Vortragende gab einen genauen Überblick über die Lämmleindukaten vom Erscheinen derselben 1632 bis zum Endjahr 1795, sprach über die verschiedenen Arten, ihre Präge- und Münzmeister und konnte das gewonnene Bild des Zuhörers durch Vorlagen der meisten Lämmleindukaten, auch ohne Zahl und Kreuz, vervollständigen.

Beifall und der Dank des Vorsitzenden lohnte die Ausführungen.

Die Einladung zur Vorlage von Stücken eigener Sammlung folgten die Herren Paul Dasch, Anton Kaltenhäuser, Joh. Schumann und Xaver Wild.

Schluss der Sitzung 10 Uhr

anwesend 9 Mitglieder

**VIII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg****1. Dezember 1924**

Mit Begrüßung der Erschienenen eröffnet der Schatzmeister, Herr Hans Lohrer, die heutige Sitzung.

Der Posteinlauf wurde bekanntgegeben, darunter das Werkchen: Geschichte der Stadt Celle von C. Cassel, das unserer Bücherei einverleibt wird.

Herr Friedrich Gebert erhielt sodann das Wort zu seinem Vortrag über: „Altes und Neues zu den Zeppelindenkmünzen.“ Der Redner konnte seine Ausführungen mit einer großen Zahl von Denkmünzen aus der Zeit des Anfangs bis zur höchsten Vollendung des Wirkens des Grafen Zeppelin und des Jetztzeitflugs über den Ozean belegen. Die Herren Paul Dasch, Hans Lohrer und Joh. Schumann hatten etwaige Lücken in der Reihe durch Stücke eigener Sammlung ausgefüllt. Der Vorsitzende dankte im Namen des Vereins dem Vortragenden.

Am 5. Januar 1925 findet die Hauptversammlung mit der Vorstandswahl statt, schon heute bitte der Vorsitzende um zahlreiches Erscheinen.

Herr Friedrich Gebert wird in der Nr. 326 der Numismatischen Mitteilungen das Arbeitsprogramm der Hauptversammlung ordnungsgemäß ausschreiben.

Herr Gustav Günther legt eine Reihe herrlicher Golddukatens, Herr Xaver Wild schönes Metallnotgeld nach kurzer Besprechung zur Ansicht auf.

Schluss der Sitzung 9  $\frac{3}{4}$  Uhr

anwesend 11 Mitglieder und 1 Gast